

Suppius, Christoph Eusebius: Der 139 Psalm (1749)

1 HeRR! dein alles sehend Auge
2 Forscht mein Inneres genau,
3 Was es etwa vor Dir tauge,
4 Nichts entrinnet seiner Schau.

5 Deinem allerhöchsten Wesen
6 Bin ich, schlechter Gegenstand,
7 Den Du aus dem Nichts erlesen,
8 Seit ich ward, genau bekannt.

9 Wie mein Wunderbau der Glieder
10 Sich in Angeln schmeidig dreht,
11 Setzet sich mein Körper nieder,
12 Oder wenn er sich erhöht,
13 Seine Fugen und Gelenke,
14 Meine Thaten sind Dir nah,
15 Was ich erst noch künftig denke,
16 Steht schon jetzo vor Dir da.

17 Wenn ich mich ermüdet dehne,
18 Auf dem Lager ausgestreckt,
19 Und nach sanfter Ruhe sehne,
20 Oder, daß ich aufgeweckt,
21 Meinen Ort zu ändern pflege,
22 Da bin ich von Dir umstrahlt,
23 Alle meine Schritt und Wege
24 Stehn Dir deutlich vorgemalt.

25 Rollet über meine Zunge
26 Nur ein Wort, ein Laut, ein Ton,
27 Ausgesandt durch Schlund und Lunge,
28 Siehe, HErr! Du weist es schon!
29 Alles, was ich jetzt verrichte,
30 Was hernach, das wird durch Dich,

31 Deiner Wunderhand Gewichte
32 Breitet sich hoch über mich.

33 Solch allwissendes Erkennen
34 Ist mir schlechterdings zu hoch;
35 Wunderbar ist es zu nennen,
36 Wo begreif ich solches doch?
37 Nein! ich kann es nicht ergründen,
38 Ey! wie muß das möglich seyn?
39 Wo ist solch ein Geist zu finden,
40 Und wer siehet so was ein?

41 HeRR! allgegenwärtig Wesen!
42 Ach! wohin vor deinem Geist,
43 Mir zur Flucht den Ort erlesen,
44 Welchen man den Himmel heißt?
45 O! da bist Du gegenwärtig!
46 In die Hölle will ich, ja!
47 Zum Entfliehn ist alles fertig:
48 Doch, ich finde Dich auch da.

49 Wenn sich doch ein Ort erböte
50 Am entfernetesten Meer!
51 Hurtig! schnelle Morgenröthe!
52 Gieb mir deine Flügel her!
53 Zwar, gedächt ich da zu leben,
54 O so wäre deine Hand
55 In dem Führen, Leiten, Heben
56 Auch nicht da von mir gewandt!

57 Spräch ich zu den Finsternissen,
58 Zu der schwarzen Mitternacht,
59 Mich in euren Arm zu schliessen,
60 Seyd anjetzo nur bedacht!
61 Dennoch wird mich nichts verhehlen,

62 Es bedarf ja nur allein
63 Deines mächtigen Befehlen,
64 Und die Nacht muß lichte seyn!

65 Es verliehren ja die Schatten
66 Bey Dir alle Dunkelheit,
67 Ist, die Pflichten abzustatten,
68 Vor Dir selbst die Nacht bereit,
69 Alsdenn wird ihr schwarz Gesichte
70 Helle, wie der Tag, gemalt,
71 Nur von deinem Wunderlichte
72 Wird ihr Schleyer so durchstrahlt.

73 Aus dem allen kann ich spühren
74 Deine Grösse alsobald,
75 Denn sogar auch meine Nieren
76 Hast Du unter der Gewalt;
77 Als ich noch in dem Gewölbe
78 Meiner Mutter Leibes lag,
79 Warest Du es schon, derselbe,
80 Der mich zu umgeben pflag.

81 Dir allein gebührt mein Danken,
82 Daß ich wunderbar gebaut
83 In den unerkannten Schranken,
84 Die dein Auge schon durchschaut!
85 Und, so oft ich es bemerke,
86 Ruf ich gleichsam ganz entzückt:
87 Wunderbar sind deine Werke,
88 Wie mein Geist sehr wohl erblickt:

89 Als, vor aller Welt verborgen,
90 Ich erst an zu werden fieng,
91 Und da meiner Schöpfung Morgen
92 In der Höhle vor sich gieng,

93 Bey der Bildung in das Kleine,
94 In der ersten Monden Zahl,
95 So war Dir schon mein Gebeine
96 Nicht verhohlen dazumahl.

97 Ja, bevor ich Etwas worden,
98 Noch vermischt mit anderm Thon,
99 Unbereit zum Menschen-Orden,
100 Sahe mich dein Auge schon;
101 Keinen Tag hatt ich erfahren,
102 Die doch schon dem ohngeacht
103 In dein Buch geschrieben waren,
104 Die Du mir einst zugesagt.

105 Deine weiseste Gedanken,
106 GoTT! wie köstlich sind sie mir!
107 O! wer setzt ihnen Schranken?
108 Und Welch eine Meng ist ihr!
109 Wär es möglich, sie zu zählen,
110 Käme man damit zum Ziel,
111 Die Vermuthung wird nicht fehlen,
112 Jhr sind wie des Sandes viel.

113 Wenn ich von dem Schlaf erwache,
114 Bin ich noch bey Dir, mein GOtt!
115 Uebe doch an Bösen Rache!
116 Wären doch Blutgierge fort!
117 Die Dir nicht die Ehre geben,
118 Jhre Reden lästern Dich,
119 Wie sich deine Feind erheben,
120 Denn ohn Ursach blähn sie sich.

121 HeRR! mein Haß ist gegen Leute,
122 Die Dich hassen, angefiammt.
123 Mich verdreußt nicht nur auf heute,

124 Sondern stets, daß insgesammt
125 Sie sich wider Dich entrüsten,
126 Ernstlich ist mein Haß gemeynt!
127 Daß sie sich deswegen brüsten,
128 Denn daher sind sie mir feind!

129 GoTT! du Kenner der Gedanken,
130 Ich bin da! erforsche mich!
131 Untersuch des Herzens Schranken,
132 Siehe! sie eröffnen sich.
133 Prüf, erfahre Sinn und Handeln,
134 Gieb Du acht, ob ich bereit
135 Möcht auf bösen Wege wandeln;
136 Führe mich zur Ewigkeit!

(Textopus: Der 139 Psalm. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13406>)